

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.20.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
abgeben entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigerpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kleinanzeigen
die 4sp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische
Anstalt, Neuenbürg.

Nr. 150.

Neuenbürg, Samstag den 18. September 1915.

73. Jahrgang

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag Mittwoch, den 22. Sept.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZ.) Den 17. September, nachm. 3.25 Uhr.
Großes Hauptquartier, 17. September. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne wurde den Franzosen nord-
westlich von Verthes durch einen Handgranaten-
angriff ein Grabenstück der feindlichen Stellung
entzogen. Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

Südlich von Dünaburg wurde die Straße
Widzy-Goduzich-Komai erreicht. Widzy wurde
heute früh nach heftigem Häuserkampf genommen.
Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Wilna
wird unser Angriff fortgesetzt. Die Lage östlich
von Dilita-Grodno ist im wesentlichen un verändert.
Die Syczara wurde bei dem gleichnamigen Ort
übereschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold v. Bayern:

Auch bei der Heeresgruppe des Generalfeld-
marschalls Prinzen Leopold von Bayern erzwangen
unsere Truppen an mehreren Stellen den Syczara-
übergang.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Mackensen:

Die Sumpfsgebiete nördlich von Pinsk werden
vom Feind gesäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Von den deutschen Truppen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Einnahme von Pinsk.

Spk. Berlin, 16. Sept. Die Heeresgruppe des
Generalfeldmarschalls von Mackensen hat die Stadt
Pinsk nach heftigen Kämpfen erobert. Pinsk ist die
größte Ortschaft im Gelände der Polesie mit einer
Einwohnerzahl von über 30000 Bewohnern, von
denen zwei Drittel ungefähr Juden sind. Die gün-
stige Lage der Stadt an der Eisenbahn nach Homel
und an der Pina schafft ein wichtiges Zentrum.
Durch die Kämpfe um Pinsk ist das Gelände zwi-
schen Pripiet und der Jastolda völlig von den deut-
schen Truppen erobert worden. Die weiter nördlich
kämpfende Heeresgruppe des Prinzen Leopold von
Bayern ist im weiteren Vorrücken nach Osten be-
griffen, ohne daß nennenswerte Ereignisse sich ab-
spielen. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz sehen
die Russen unter großen Verlusten ihre Frontangriffe
gegen die deutschen Stellungen fort. Trotz der gro-
ßen Verstärkungen, die die Russen auf diesem Teil
des Kriegsschauplatzes zusammengezogen haben, schei-
tern alle Angriffe, die die Russen aus der Brücken-
kopfstellung von Tarnopol unternahmen, an der un-
erschütterlichen Ausdauer und der zähen Tapferkeit
der deutschen Truppen.

An den Dardanellen soll in den nächsten Tagen
noch ein letzter großer Sturmangriff gegen die tapferen
Türken unternommen werden. Man sieht ihm in
Konstantinopel mit einer Ruhe entgegen, die auch
uns von jeder Sorge befreit. Die Italiener aber

scheinen sich nicht daran beteiligen zu wollen. Sie
haben schon mit der österreichisch-ungarischen Landes-
verteidigung in den Alpen und am Isonzo genug zu
tun, ohne vorwärts zu kommen. Jetzt sollen auch
noch die Amerikaner helfen. Nicht genug, daß sie
unseren Feinden schon ein Jahr lang Waffen und
Munition liefern, daß sie auch im Begriffe stehen,
der drohenden Schwinducht des englischen Selbsteils
mit einer Milliarde Dollars aufzuhelfen, gehen die
Führer des Bierverbands auch noch darauf aus,
die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit Deutsch-
land und seinen Bundesgenossen hineinzutreiben. Der
Streit um die Erlösung eines Amerikaner auf
dem torpedierten Dampfer „Arabic“ und der Versuch
des österreichisch-ungarischen Völkchens Dr. Dumba,
seine Landsleute in Amerika von der Arbeit in den
Munitions- und Waffenfabriken fernzuhalten, bietet
den düsteren Anlaß dazu. Die Suppe wird wohl
nicht so heiß gegessen werden, wie die englischen und
französischen Köche sie anrichten. Das amerikanische
Volk ist seiner größten Mehrheit nach dem Kriege
abgeneigt. Es hat sich nachgerade eine Vorstellung
von den Folgen machen können, die er für ihr eigenes
Land haben würde, auch eine Vorstellung von dem
Geiste, in dem Deutschland den Krieg führt und den
unser Landsmann Kaiser Friedrich so pöndel be-
jungen hat:

„Wir wissen ja endlich, woran wir sind,
Und brauchen niemand zu schonen!
Und geht die ganze Welt kaputt,
In Blut- und Flammenwehen,
Und wird es wirklich jüngster Tag...
Wir bleiben und wir stehen!“

Der Bierverband und die allgemeine
Lage. Nach den Kundgebungen aus London, Paris,
Petersburg und Rom über die Aufgaben des Bier-
verbands auf dem politischen und militärischen Ge-
biet ist zu ersehen, daß für die Ausführung der
Bierverbandspolitik die Schwierigkeiten ungemein
gewachsen sind. Rußland, Frankreich und Italien
verlangen jetzt vor allem von England vermehrte
Leistungen, und in Paris und Rom bemühen sich
die Staatslenker, die Volkstimmung für die Fort-
setzung des Krieges günstig zu erhalten. Es scheint,
daß die Regierungen Serbiens und Griechenlands
und schließlich auch Bulgariens und Rumaniens den
Vertretern des Bierverbandes ihre Unzufriedenheit
mit den Forderungen des Bierverbandes zum Aus-
druck gebracht haben, denn irgend einen greifbaren
Erfolg hat die Politik des Bierverbandes bei den
Balkanstaaten noch nicht erreichen können.

Die Kundgebungen der englischen Minister
und Parteiführer haben in der letzten Woche gezeigt,
daß man zwar von der Notwendigkeit größerer Lei-
stungen in dem Kriege durchaus überzeugt ist, daß
man sich aber über die Einführung der allgemeinen
Wehrpflicht in England in keiner Weise einigen
konnte. In dieser Woche hat das englische Mini-
sterium dem neu zusammengesetzten Unterhaus auch
wieder eine neue Kriegskreditvorlage von 250 Mil-
lionen Pfund Sterling, also von 5 Milliarden Mark,
unterbreitet. Die englischen Minister glauben mit
diesem neuen Kriegskredit bis Mitte November rei-
chen zu können. Die bis jetzt von England für den
Krieg gemachten Ausgaben haben die gewaltige
Summe von etwa 25 Millionen Mark erreicht und
werden mit dem neuen Kriegskredit bald auf etwa
30 Milliarden Mark anschwellen. Die englischen
Minister vertreten nach wie vor den Standpunkt,
daß für den Erfolg auf den Kriegsschauplatzen jetzt
nur noch eine genügend große Menge Munition
notwendig sei.

Nach den Berichten des österreichisch-
ungarischen Generalstabes haben die Italiener
mit ihren neuen Angriffen am Isonzo und im Ti-
roler und am Rätiner Grenzgebiet wiederum nicht

die geringsten Erfolge gehabt. Die Angriffe der
Italiener wurden von den heldenmütig kämpfenden
österreichischen und ungarischen Truppen nicht nur
zurückgeschlagen, sondern die österreichisch-ungarischen
Truppen sind im Tiroler Grenzgebiet östlich des
Dobnau-Passes auch zum Angriffe übergegangen und
haben die italienischen Stellungen auf dem Fidenigo-
Kofel und auf dem Kamme südöstlich dieses Berges
genommen.

Nach allen Nachrichten, welche man aus Italien
erfahren konnte, ist der italienische Staat in eine
politische und wirtschaftliche Krise geraten. Bedeu-
tende Staatsmänner und Finanzleute machen in der
Presse Italiens darauf aufmerksam, daß Italien
dem finanziellen und wirtschaftlichen Ruine zukehere,
wenn es nicht von England und Amerika eine An-
leihe bekommen könne. Durch die grenzenlose Papier-
wirtschaft in Italien und die ungedeckten Kriegs-
kredite ist der Wert des italienischen Geldes um
25 Prozent gesunken. Zugleich erfährt man aus der
„Turiner Volkszeitung“, daß der frühere italienische
Völkchens in Konstantinopel, der Senator Marceffe
Garroni, erst bei dem Könige im Hauptquartier und
dann bei dem früheren Ministerpräsidenten Giolitti
gewesen sei, und daß man daraus auf einen mög-
lichen Regierungswechsel in Italien schließen könne,
denn die Zustände in Italien seien sehr wenig be-
friedigend.

Von der italienischen Grenze 16. Sept. Itali-
enische Blätter berichten, daß am ersten Sonntag im
Oktober in Zürich, Bern, Genf, Lugano und anderen
schweizerischen Städten Friedensbesprechungen
stattfinden sollen, bei denen sich auch die italienische
sozialistische Partei vertreten lassen werde.

Wien, 17. Sept. Das Akt-Uhrblatt meldet
aus Stockholm: In Petersburg sind der Abgeordnete
Tschelidze und 17 andere Mitglieder der Duma in
ihren Häusern festgenommen worden. Das Dumage-
bäude und die Petersburger Bahnhöfe sind militärisch
besetzt. Der Militärkommandant in Petersburg ver-
bietet die für kommenden Sonntag einberufenen Volks-
versammlungen, obwohl die Versammlungen für die
Fortsetzung des Krieges wirken sollten. Die Ein-
berufung von oppositionellen Dumaabgeordneten zum
Heeresdienst dauert fort. Es mehren sich die An-
zeichen einer drohenden Haltung der Petersburger
Militärkreise gegen die durch die Dumafestsetzung
aufgeregte Bevölkerung.

Berlin, 17. Sept. Aus Christiania meldet die
„Voss. Ztg.“: Die „Nowoje Wremja“ will aus absolut
sicherer Quelle erfahren haben, daß es der Zar per-
sönlich war, der die Forderung der Reformpartei ab-
geschlagen und die Vertagung der Duma bis zum 14. Nov.
verlangt hat. Ebenso habe der Zar entschieden jede
Rekonstruktion der jetzigen Regierung abgelehnt.
„Aftenposten“ erfährt aus Petersburg: Die neue
russische Offensive werde im Frühjahr 1916 beginnen.

Frankfurt, 17. Sept. (WZ.) Die „Frei. Ztg.“
meldet aus London: Blättermeldungen zufolge hat
der Lordmayor von London aus Petersburg ein
telearaphisches Ersuchen um Geldunterstützung erhalten,
da für 6 Millionen Flüchtlinge gesorgt werden müsse.

Um die Mitte Juni schrieb Herr Gustav Hervé
in seiner „Guerre Sociale“: „Ich wette was man will:
ehe drei Monate herum sind, stehen die Russen in
Budapest oder Wien.“ Gätte der große französische
Politiker und Geschichtsforscher damals einen Schalken
gefunden, der die Wette um hohen Preis gehalten
hätte, so müßte er jetzt tüchtig ins Portemonnaie
greifen, denn die Russen stehen heut ganz wo anders
als in Budapest oder Wien. Im übrigen wollen wir
dem leichtsinnigen Wette gern mildernde Umstände
zubilligen, da die bitteren Wahrheiten, die er in seinem
Blatte den eigenen Landsleuten von Zeit zu Zeit zu
sagen pflegt, uns schon manche Freude bereitet haben.

Berlin, 16. Sept. Nach der „Köln. Ztg.“ berichtet der Pariser Berichterstatter eines Madrider Blattes über die autokratischen Zustände in Frankreich. Der Kriegsminister Millerand wirtschaftete wie ein Alleinherrscher. Das Gänzlichwesen im Kriegsministerium schätze eine halbe Million Drückberger. Mangels jeder Organisation mußten die Jüge mit den Schwerverwundeten aus den Marnelämpfen ganz Frankreich durchqueren.

Paris, 17. Sept. (WZ) Der „Temps“ meldet: In der Geschloßfabrik in Le Pecq ereignete sich gestern morgen eine heftige Explosion. Ein Teil der Fabrik flog in die Luft. Die Fensterweiben aller Häuser im Umkreis von 500 Meter wurden zertrümmert. Dem Umstand, daß die Nachtlichter die Arbeitsstelle verlassen hatte und die Tagelicht noch nicht angezündet war, ist es zu verdanken, daß nur drei Personen verletzt worden sind. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Ursache des Unglücks ist noch unbekannt.

London, 17. Sept. „Central News“ melden aus Cardiff, daß die Erregung unter den Bergarbeitern immer zunehme. Die Zahl der Streikenden sei jetzt bereits wieder auf über 4000 gestiegen.

London, 16. Sept. Die „Times“ berichtet aus Toronto: Infolge einer Konferenz zwischen Regierungsvertretern, Fabrikanten, Bankiers und Eisenbahngesellschaften wird Kanada wahrscheinlich die Herstellung von Feldgeschützen und schweren Geschützen übernehmen.

Lugano, 17. Sept. Nach einer Meldung der „Giornale d'Italia“ aus Sofia veröffentlichten die dortigen Zeitungen den Wortlaut des am 22. Dez. 1914 zwischen Rußland, England und Frankreich geschlossenen Dardanellenvertrags, dessen wichtigste Bestimmungen die ist, daß Konstantinopel und die Meerengen Rußland zufallen sollten. Der Vertrag sollte vor den Balkanstaaten geheim gehalten werden. (Frl. Ztg.)

Aus Baden, 16. Sept. Der Stand der Trauben ist in allen Lagen des badischen Weinbaugebiets noch immer so günstig wie zuvor. In einzelnen Bezirken rechnet man auf einen Dreiviertel-Erwerb, während in den anderen Gegenden ein halber Ertrag eingebracht werden wird. Frühtrauben wurden am Kaiserstuhl und in der Ortenau schon häufig geschnitten und in den Handel gebracht; auch Vorlesen wurden schon gehalten. Der allgemeine Erwerb nimmt in nächster Woche seinen Anfang. Das Geschäft mit 1914er Weinen gestaltete sich ruhiger. Die Preise sind gesunken.

Jahrestag-Kalender des Weltkriegs 1914/15.

September 1914.

19. Befehung der Lüderitz-Bucht durch die Engländer. Die französische Flotte beschießt nochmals Catara ohne Erfolg, sowie den Leuchtturm von Lissa; ein französischer Panzerkreuzer wird von den Österreichern in den Grund geschossen.
20. Erste Beschießung von Reims. Rumänien beschließt, seine Unparteilichkeit nach wie vor unbedingt aufrecht zu erhalten. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ versenkt den englischen Kreuzer „Begalus“ vor Sansibar.
21. Bei den Kämpfen um Reims werden von den Deutschen die fektungsartigen Höhen von Craonne erobert. Die Japaner nähern sich langsam den Befestigungen von Tjingtau.

Kriegstagebuch 19. September 1914. Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfrente ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt worden. Die Durchführung des Angriffs gegen die Linie der Spertforts südlich von Verdun ist vorbereitet. Im Elah stehen unsere Truppen längs der Grenze den französischen Kräften dicht gegenüber. Bei Augustowo ist die 4. Finnländische Schützenbrigade geschlagen worden. Beim Vorgehen gegen Ossowiec wurden Saczuzin nach kurzem Kampf genommen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Sept. An die Bäcker wendet sich die Stadt-Polizeidirektion in einer Bekanntmachung, in der darauf hingewiesen wird, daß bei der Bereitung von Brot ungemischtes Weizenmehl, Weizen- und Roggenauszugmehl nicht verwendet werden dürfen, und daß diese Vorschrift vielfach nicht beachtet werde. Abgesehen davon, daß Zuwiderhandelnde mit Geldstrafe bis zu M. 1500 — oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft werden, werde durch die beobachtete mißbräuchliche Verwendung namentlich des Weizenauszugmehls der Bevölkerung das vorwiegend zum Kochen bestimmte vollwertige Mehl entzogen. Die Gewerbetreibenden werden daher zur Einhaltung der Vorschrift ermahnt.

Stuttgart. Der Allgemeine Deutsche Versicherungsberein a. G. in Stuttgart zeichnet für eigene Rechnung 8 Mill. Mark (vorher 2 und 7 Mill.).

Ludwigsburg, 15. Sept. Bei der Neufestsetzung der Höchstpreise für Fleisch durch die Gemeindefolkollegen kam zur Sprache, es solle beim R. Generalkommando ein Verbot der Verwendung von Kalbfleisch in den Mannschafstüchen der Truppenkette angeregt werden. Auch seitens der Behörden sollte ein Verbot des Verkaufs von Kalbfleisch erlassen werden. Von der Regierung sollte dafür gesorgt werden, daß die Kälber nicht geschlachtet werden, sondern angebunden bleiben.

Kalen, 17. Sept. Preisregulierung durch die Gemeinde) In unserer Stadt kosteten die Zitronen in letzter Zeit 15 Pfennig und mehr. Die Stadt nahm nun den Verkauf selbst in die Hand und schreibt das Stück zu 9 Pfennig aus, und siehe da, am Verkaufstag erlitten in der Zeitung ein Inserat eines größeren kaufmännischen Geschäfts mit dem Inhalt, daß dafelbst Zitronen das Stück zu 5 und 8 Pf., bezw. 10 Stück zu 58 Pf. und 78 Pf. zu haben sind. Das laufende Publikum, besonders aber die Gemeindeverwaltungen können sich den Reim hieraus selbst machen.

Großbottwar, 16. Sept. Für den ersten hiesigen, neuen Wein wurden 220 Mark pro 3 Hektoliter erzielt; Gewicht nach Deckle 70 Grad. Der Stand der Weinberge ist außerordentlich schön, die Trauben sind in der Reife früher vorgeschritten wie in vielen anderen Jahren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom unteren Amt, 18. Sept. Die prächtige Witterung in der ersten Hälfte des September hat in den Weinbergen Wunder gewirkt, ein Gang durch dieselben wird das bestätigen. Gesund und frisch ist noch das Laub mit den bereits ausgereiften Trauben. Die Stöcke hängen voll wie schon lange nicht mehr und nicht nur mit der Quantität sondern auch mit der Qualität des Reuen wird der Weinbauer zufrieden sein. Es ist nur schade, daß in den letzten Jahren der Weinbau infolge Fehlerbites sehr zurückgegangen ist; heuer wird der Weingärtner wieder einmal für seine Mühe und Arbeit belohnt werden. Soviel bekannt, beginnt im Laufe der letzten Woche des September die Weinlese. Rasch gelangt auch das Obst vollends zur Reife. Der Ertrag von Birnen ist überall gut, Äpfel und Zwetschen stehen etwas zurück. Die Kartoffelernte hat begonnen; die Ernte wird eine gute sein. Ein sehr gutes Erntejahr haben die Jmler zu verzeichnen. Was diese in früheren Jahren in Pfunden ernteten, geht diesmal durchweg in die Zentner. Hat doch ein bekannter Jmler im Bezirk bereits 80 Zentner Honig zu buchen. So werden auch die Jmler im Kriegsjahr zur Ernährung unseres Volkes beitragen und mancher Feldgrau in Feindesland wurde schon erfreut durch Zusendung einer „süßen Liebesgabe“!

Feldrennack, 18. Sept. Nächsten Dienstag findet hier Vieh- und Krämermarkt statt.

Pforzheim, 17. Sept. (Zwei schwere Unfälle durch Unvorsichtigkeit.) Der Straßenwart Wilhelm Weiß und der Vorarbeiter Bertrath fuhren einen leeren Gießwagen die steile Wilsberinger Straße herab, wobei der Wagen ins Schiefen kam. Weiß, der auf dem Wagen saß, fiel herab und wurde getötet. — Der fünfjährige Sohn Alfons des im Felde Rehenden Landsturmannes Konrad Müller wollte in dem Hause Lindenstraße 129 auf dem Gelände herabsteigen und fiel vom 5. Stock das Treppenhäus herab. Das Kind wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Pforzheim, 16. Sept. Im Alter von 71½ Jahren starb Frau Rosalie Auerbach geb. Schmidt die Witwe unseres Heimatdichters Auerbach, den sie um mehr als 33 Jahre überlebte. Ludwig Auerbach selbst, der Dichter des weithin in Deutschland bekannten und vielgelungenen Liedes „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön“ und so vieler bekannter Gedichte, war 1840 geboren und ist, noch nicht 42 Jahre alt, im Juli 1882 gestorben. Die nun dahingegangene Witwe lebte seitdem hier im Kreise ihrer Kinder, eines Sohnes und einer Tochter, die beide hier verheiratet sind. Sie ist erst vor etwa 8 Tagen noch kräftig und gesund abgereist, wurde aber in Murnau von einem Herzschlag ereilt, der ihrem Leben ein Ziel setzte.

Aus Warschau erhalten wir soeben von einem Feldgrauen folg. Zuschrift: . . . Als langjährige Abonnenten des „Zentral“ erhalten wir denselben auch in Feindesland. Mit großem Vergnügen lasen wir (einige Schömberger Kameraden) die Notiz aus

Schömberg mit den „großen Kartoffeln“. Selbstverständlich interessiert es uns, wem wohl in Schömberg die großen Kartoffeln wachsen? Vielleicht kann der Hr. Redakteur durch eine Anfrage in unserem Heimatblatt den glücklichen Züchter solche Riesenkartoffeln erfahren und dies uns gelegentlich mitteilen, natürlich unter Verschwiegenheit unserer Namen. Im Voraus besten Dank! — Durch Veröffentlichung vorstehenden Briefs dürfte vielleicht der angelegentlich Wunsch der neugierigen Kameraden in Warschau“ am besten erfüllt werden. — (Vorstehendes zeigt wieder aufs Neue deutlich, mit welcher lebhaftem Interesse selbst eine scheinbar belanglose Mitteilung, wenn nur eben aus der Heimat kommend, bei unseren Soldaten draußen im fernem Felde aufgenommen wird.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wien, 18. Sept. (WZ) Am 14. Sept. gelang es nach 6stündigem Kampf 4 km der feindlichen Höhenstellungen an der Karnisch-Julianer Front zu nehmen. Zwei stark besetzte feindliche Stellungen, die seit Beginn des Krieges in den Händen des Feindes waren, der Hindenburgsattel und die Cima de Paartis, sind in unserem Besitz. Unsere Verluste waren über Erwarten gering. Am Nachmittag des 14. Sept. wurde ein feindlicher Angriff auf unsere Besto Stellung blutig abgewiesen.

Konstantinopel, 18. Sept. (WZ) Der Bericht des Hauptquartiers besagt u. a.: Die Lage an den Dardanellen ist unverändert. Unsere Aufklärungsgruppen kehren von ihren Patrouillen mit dem Feind jedesmal beutebeladen zurück. Unsere Artillerie beschießt den Feind fortgesetzt wirksam. Bei Seddul-Bahr wurde in einer Minenverfehlung eine große Explosion hervorgerufen. — Ein Teil unserer Flotte hat einen Leuchtturm und eine Fabrik an der Südküste der Krim erfolgreich beschossen, ohne selbst beschädigt zu werden, und dann vier große russische vollbeladene Segelschiffe versenkt. — An der Trakfront wurde ein feindliches Lager überumpelt, ihm große Verluste beigebracht und viel Beute abgenommen. Bei einem neuen Angriff am nächsten Tag verlor der Feind mehr als 100 Tote und wurde verjagt. Nördlich von Korna wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen. Die zwei Insassen wurden gefangen genommen.

Berlin, 18. Sept. (WZ) Laut „Berliner Lokalanz.“ wird nach englischen Blättern die Verlobung des Prinzen von Wales mit der ältesten Tochter des Zarenpaares nach Beendigung des Krieges in Aussicht genommen.

Rom, 18. Sept. (WZ) Das schweizerische Militärdepartement setzt mit Wirkung vom 20. Sept. ab den Verkaufspreis für 100 Kilogramm Weizen auf 37,50 Francs statt wie bisher 40 Francs, für Mehl auf 49 Francs statt wie bisher 48,75 Francs und für Hafer auf 33 Francs statt wie bisher 34 Francs fest.

Bukarest, 18. Sept. (WZ) Der Herzog von Medlenburg traf vorgestern zu Schiff in Burgewo ein. Er setzte die Reise nach Nocin zunächst im Sonderzug, später zu Schiff fort. Dort wird er vom König und der Königin empfangen werden.

Den 18. September, mittags.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Zürich meldet der „Lok.-Anz.“: Gestern Nacht sind die beiden französischen Flieger, Wachtmeister Radon und Corporal Chatalein die im letzten Winter bei einer Notlandung im Jura gefangen genommen wurden und seitdem auf dem Goltshardt interniert waren, aus dem Wacklotal ausgebrochen und entflohen.

Frankfurt a. M. (Priv. Tel.) Aus London wird der „Frl. Ztg.“ berichtet: Eine Abordnung der Führer von 22 englischen Gewerkschaften wurde von Lloyd Georges empfangen. Der Minister sagte der Abordnung zu, daß eine allgemeine Erhöhung der Löhne für die Arbeiter der Munitionsfabriken zugestanden werden solle. Die Lohnerhöhung werde 4 Schilling für den Tag betragen und für Akkordarbeit 10 Proz. Ungefähr 5000 Bergleute würden von dieser Lohnerhöhung profitieren.

Berlin. (Priv. Tel.) Aus Kopenhagen erfährt der „Lok.-Anz.“: Nach einem Telegramm aus Petersburg hat die Vertagung der Reichsduma im ganzen Lande die größte Erregung hervorgerufen. Die Verbände der Städte und Stenoms ersuchten sofort telegraphisch um die Erlaubnis zur Abhaltung eines Kongresses, auf dem die politische Lage erörtert werden solle, da diese im höchsten Grade für das russische Volk beunruhigend sei. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung wenige wichtige vom Duma-block verlangte Reformen durchzuführen.

Bekanntmachung des stellv. General- Kommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Bezüglich der
Nachmusterung d. dauernd dienstunbrauchbaren
scheint in den beteiligten Kreisen noch Unklarheit zu bestehen.
Zur Behebung von Zweifeln wird daher nachstehendes bekannt-
gegeben:

Von dem Geleß vom 4. September 1915 werden alle
Wehrpflichtigen betroffen, die am 8. September 1870 oder später
geboren sind.

Es haben sich zu melden:

a) beim zuständigen Bezirkskommando (Meldeamt)

alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurloben-
landes, die als dauernd garnisonsdienstunfähig aus jedem Mi-
litärverhältnis ausgeschieden (ausgemustert) sind, ferner alle ehe-
maligen Unteroffiziere und Mannschaften, die sich nach mindestens
einjähriger (Einjährig-Freiwillige nach neunmonatiger) aktiver
Dienstzeit als dauernd ganzinvalid oder als dauernd garnisons-
dienstunfähig entlassen und aus allen Militärverhältnissen aus-
geschieden sind.

Die in den Jahren 1914/15 im Kriege, d. h. beim Feld-
heer Beschädigten und als dauernd dienstunbrauchbar Entlassenen
müssen sich zwar melden, bleiben aber von der Nachmusterung
vollständig befreit.

b) bei der Ortsbehörde

alle übrigen als dauernd untauglich befundenen Wehrpflichtigen
einschließlich der beim Kriegesjahrgesetz ausgewesteten Land-
sturmpflichtigen.

Von der Meldung sind befreit die Wehrpflichtigen, die das
militärpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, d. h. die im Jahre
1896 und später geboren sind.

Stuttgart, den 17. September 1915.

Der stellvertretende kommandierende General:
von Wachtaler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Befestigung der Decklagen mit 2 Dampfwalzen erfolgt
im Bezirk **Nastatt**:

auf Landstraße Nr. 22, Murgtalstraße:

von km 38,000—38,500	vom 17.—20. September
" " 36,500—37,000	" 31.—22. "
" " 34,500—35,030	" 23.—25. "
" " 32,800—33,300	" 27.—28. "
" " 30,065—31,600	" 29. Septbr. bis 5. Oktober
" " 26,900—27,522	" 6.—8. Oktober
" " 24,600—25,400	" 9.—12. "
" " 15,000—15,800	" 13.—14. "
" " 11,900—12,600	" 15.—18. "

auf Landstraße Nr. 1, Frankfurt-Basel:

von km 5,500—4,500	vom 19.—22. Oktober
" " 1,500—2,070	" 23.—26. "

auf Landstraße Nr. 132, Nastatt-Selz:

von km 2,780—4,000	vom 27. Oktbr bis 2. Novbr. und
" " 5,000—6,030	" 3. Novbr. bis 6. November.

Während dieser Zeit sind die bezeichneten Straßenstrecken
an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags
4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt. Auch während
der übrigen Tageszeit haben die Fuhrleute den auf die Regelung
des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals
der St. Wasser- und Straßenbauinspektion Folge zu leisten,
insbesondere haben dieselben ihre Pferde an den Walzen vorbeizuführen
und innerhalb der in Arbeit befindlichen Strecke Schritt
zu fahren. Zuwiderhandlungen werden nach § 121 P. Str. G. B.
bestraft.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, dies in örtlich-
üblicher Weise bekannt zu machen.

Den 14. Sept. 1915.

Amtmann Häfele.

Beschränkung der Milchverwendung.

Durch Verordnung des Bundesrats vom 2. Septbr. 1915
(R. W. L. S. 545) ist **verboten** worden:

1. Vollmilch oder Sahne in gewerblichen Betrieben zum
Backen zu verwenden;
2. geschlagene Sahne, allein oder in Zubereitungen, im
Kleinhandel, insbesondere in Milchläden, Konditoreien,
Bäckereien, Wirtschaften, sowie in Erfrischungsräumen
zu verabsolgen,
3. Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Wirtschaften oder
in Erfrischungsräumen zu verabsolgen.

Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Die Unternehmer haben einen Abdruck der Verordnung
in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die beteiligten
Gewerbetreibenden auf diese Verbote hinzuweisen, den Ausbruch
der Verordnung in den Betrieben zu veranlassen und die Durch-
führung dieser Vorschriften zu überwachen.

Neuenbürg, den 11. Sept. 1915.

A. Oberamt:
Amtmann Häfele.

A. Oberamt Neuenbürg. Familien-Unterstützung.

Begründete Beschwerden wegen **Verweigerung** der
Familien-Unterstützung sind entweder schriftlich einzureichen
oder mündlich bei der Gemeindebehörde anzubringen.

Den 16. Sept. 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

**Schichtung- und Brennholzversteigerung des
Forstamts Kaltenbrunn in Gerolbach.** Dienstag, den
28. September d. J., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zu
Kaltenbrunn. Aus den Domänenwaldabteilungen 1—25, 27,
31, 35, 43, 45, 57, 68, 75, 82: 60 Eter Papierholz (berindet),
11 Eter Laubholzscheiter, 720 Eter Nadelholzscheiter und Brügel
und 130 Eter Nadelholzreisprügel. Die Forstwarte Laaer in
Dürrensch. Rheinschmidt in Brotenau und Schultheiß in Rombach
zeigen das Holz vor.

Oeffentliche Bekanntmachung

betreffend

den **Beginn der Beschwerdefrist** gegen die
Veranlagung zur Einkommensteuer
für 1915.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das
laufende Steuerjahr in dem

Steuerdistrikt Calmbach

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des
Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß
die gesetzliche Frist von 2 Wochen zur Einlegung von Beschwerden
gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung

am 17. September 1915

beginnt.

Neuenbürg, den 14. September 1915

A. Bezirkssteueramt.

(gez.) Mangold.

Vorstehendes wird hiemit der hiesigen Einwohnerschaft zur
Kenntnis gebracht.

Calmbach, den 15. September 1915.

Schultheißenamt:

Hörle.

Herrenalb.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am

Dienstag, den 21. September 1915
nachmittags von 2 Uhr ab

in der Halle der Bahnhojrestauration gegen Barzahlung
versteigern:

1 Büfett mit Marmorplatte, 1 Vertiko, ein Wasch-
tisch mit Marmorplatte, ein Schreibtisch samt Stuhl,
ein ovaler Tisch mit Einlageplatte, 4 Kleider-
schränke, 3 Spiegel, ein Sofa mit 2 Hautenils,
6 Stühle, ein Piano (schwarz) mit Stuhl,
2 Bettstellen mit Koff, Matragen und Keil,
4 Nachttische, 2 Bronze-Figuren, ein Globus,
4 Stahlische, 2 Blumenbilder, diverse Bücher und
sonst noch verschiedene Gegenstände.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Eder

Gerichtsvollzieher beim R. Amtsgericht
Neuenbürg, Wohnstz in Herrenalb.

Calmbach.

Oeffentliche Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt aus einer Konkursmasse

den Obstertrag, geschätzt zu ca. 30 Zentner
Apfel und Birnen, den Ertrag von 1 1/2 Viertel
an Kohlraben und Kraut und den Ertrag an
Kartoffeln, ca. 10 Zentner; sowie eine Kuh
mit Kalb und ein Hind, zweijährig

im öffentlichen Auktion am nächsten

Montag, 20. September, nachmittags 4 Uhr
gegen Barzahlung zum Verkauf.

Zusammenkunft beim „Schwarzwalz“.

Schönbürg, 17. September 1915.

Konkursverwalter Pieper.

Mehrere tüchtige

Goldschmiede, Reparatoren, Fasser, Graveure

sucht sofort in dauernde gutbezahlte Stellung

Ludwig Kämpf, Heilbronn a. N.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, 26. Sept.,
morgens 7 1/2 Uhr

Übung

des ganzen Korps.

Das Kommando.

Photographen-Apparat

13x18 mit Einlagen für Post-
karten samt Zubehör hat zu
verkaufen

Fr. Wieland, Arnbach.

Haushälterin!

Witwe, gesund, in allen Teilen
der Haushaltung gründlich er-
fahren, sucht Stelle zu ein-
zelnem Herrn oder in Geschäftshaus.
Gefällige Angebote höflich
erbeten unter P. J. 100 an die
Redaktion. Zeugnisse, Diensten.

Markt-Anzeige.

Bringe nächsten Dienstag
auf den Herrenalber Markt

eine **Partie**
Stiefel und Schuhe.

August Galtier, Altensteig.

Telephon Nr. 52.

Zahn-Praxis

F. Lück

Bad Liebenzell

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Telephon Nr. 52.

Schöenberg, den 15. Sept. 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Federmann

infolge schwerer Verwundung am 8. August im Alter von 21 Jahren in einem Kriegslazarett in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, wo er auf einem Friedhof begraben liegt.

Die trauernden Eltern: **Johannes Federmann und Frau.**

Die trauernden **Geschwister und Schwäger.**

Der Trauergottesdienst findet am **Sonntag, 19. Sept.,** nachmittags 2 Uhr hier in der Kirche statt.

Conweiler, den 15. Sept. 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Büchert, Ersahreterwitt

am 20. Juli in Rußisch-Polen durch einen Bruskschuß tödlich getroffen und kurz darauf den Heldentod gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Wilhelm Büchert, Fuhrmann,** und **Frau Friederike, geb. Schmidt,** mit ihren **Kindern.**

Trauerfeier findet am **Sonntag nachmittag 3 Uhr** statt.

Der Trauergottesdienst

für den Landwehrmann **Ernst Beder** in **Conweiler** findet am **Sonntag, den 19. September** nachmittags 3 Uhr statt.

Wildbad.

Lüchtige Grabarbeiter und Maurer

finden bei hohem Stundenlohn sofort Beschäftigung. Baustelle:

Neubau Militär-Duranstalt Wildbad.

Fohlen-Verkauf

Wir bringen

am nächsten Montag, den 20. September

von morgens 8 Uhr ab

im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach

einen großen Transport

erstklassiger Fohlen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt

Rexingen.

Calw/Calmbach a. Enz, 14. Sept. 1915.

Todes-Anzeige.

Unser lieber guter Sohn und Bruder

Adolf

Einjährig.-Kriegsfreiw. Gefreiter i. Ulanen-Regt. Nr. 20, 4. Eskadr. ist am 2. Sept. im Alter von 22 Jahren auf einem Patrouillenritt in Folge eines Herzschusses den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Adolf Lutz, Mathilde Lutz, geb. Wintter.**

Die Geschwister: **Alfred, im Felde, Walter und Frida.**

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Um den Mitgliedern und Freunden unserer Anstalt die Beteiligung an

der dritten 5% Reichs-Kriegsanleihe

möglichst zu erleichtern, nehmen wir direkt oder durch Vermittlung unserer Herren Agenten in der Zeit vom 4. bis 22. ds. Mts. Zeichnungen entgegen.

Unsere Mitgliedern stellen wir zur Deckung ihrer Zeichnungen **Darlehen auf ihre Versicherungen** in dem durch die Satzung zugelassenen Höchstbetrag zur Verfügung; wir sind auch bereit, die bis 1. April 1916 fällig werdenden Versicherungen unter Diskontabzug sofort anzuzahlen. Außerdem gewähren wir zum gleichen Zweck **Darlehen auf Wertpapiere** zu billigem Zinsfuß und vermitteln den Verkauf anderer, insbesond. ausländischer Wertpapiere unter möglichst günstigen Bedingungen.

Der Vorstand.

Die Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

und ihre Agenturen nehmen

Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe

sowohl von den Einlegern, als auch von anderen Personen entgegen.

In Neuenbürg bei der Agentur W. Röd.

Dritte Kriegsanleihe

Zeichnungen

nimmt entgegen

Bereinsbank Wildbad, e. G. m. H.

Baihingen a. Enz.

Prima feines, gelbes

Maismehl

auch zum **Kochen** verwendbar, empfiehlt

A. Stück.

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist

abfärbende Wassercreme!

Bersmiert die Kleider!

Kaufen Sie

nichtabfärbenden

Del-Wachslederpuß

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch

Schuhfett und Seifenpulver.

Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gantner, Göppingen.**



Wash- und Putzfrau

für Privathaus in Neuenbürg gesucht.

Adresse abzugeben an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wilmshöhe.

Zwei starke

Läuferchweine

hat zu verkaufen

Christian Rothfuß.

Hausbursche

ehrl. fleißiger Radfahrer, 16-17 Jahre alt, zum 1. Oktober gesucht.

Trogerie Erdmann, Wildbad.

Gottesdienste

in **Neuenbürg**

am **16. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, den 19. September**

Predigt 10 Uhr (Lut. 7, 11 ff.; Lieb 218): **Stadtvicar Franke.**

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter: **Delan Uhl.**

In **Baldrennach** 2 1/2 Uhr Bibelstunde, **Mittwoch, den 22. Septbr.,** abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 23. September, abends 8 Uhr Kriegsbetsunde in **Baldrennach.**

Freitag, den 24. September abends 8 Uhr Kriegsbetsunde.

Katholischer Gottesdienst

in **Neuenbürg**

Sonntag, den 19. September 1915, 8 Uhr vorm., Predigt mit Amt.

Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr abends Kriegsbetsunde.

Druck und Verlag der G. Weidmann'schen Buchdruckerei des Enztalers. — Verantwortlicher Redakteur: G. Weidmann in Neuenbürg.